



Mentoring-Programme zur Förderung im außerschulischen Bereich für Vor- und Grundschulkindern- ein systematischer Überblick

Exposé zur Bachelorarbeit von Miriam Keßler

Mentoring beschreibt eine Eins-zu-Eins-Beziehung, in der ein/e erfahrene/r Mentor/in einen Mentee über einen gewissen Zeitraum unterstützt. Diese Beziehung fördert sowohl den Mentee, als auch den/die Mentor/in (Jakob, 2019). Dabei kann Mentoring z.B. die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen. Das Selbstwertgefühl der Mentees wird erhöht, sie erhalten eine neue Bezugsperson durch den/die Mentor/in und die Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit verändert sich. Dies kann zu weniger Konflikten im sozialen Umfeld, weniger delinquentem Verhalten und Substanzgebrauch führen. Der Erwerb neuen Wissens und die Fähigkeit zum kritischen Denken wird gefördert, somit können auch schulische Kompetenzen verbessert werden (Rhodes, 2005). In Deutschland, wie auch international, gibt es eine Vielzahl von Mentoring-Programmen für Kinder und Jugendliche in vielen verschiedenen Bereichen. So gibt es beispielsweise Programme für Kinder mit Migrationshintergrund, für Kinder von psychisch erkrankten Eltern oder für Jugendliche, die so beim Übergang in den Beruf unterstützt werden. Insgesamt erfreuen sich diese einer immer größeren Beliebtheit (Ramm, 2009).

Manche Kinder und Jugendliche haben aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen altersangemessen zu entwickeln. Dies beeinflusst dann wiederum die schulischen und kognitiven Kompetenzen der Mentees. Häufig fehlt ihnen eine

stabile Bezugsperson, die sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Jene Kinder profitieren besonders von Mentoring-Programmen (DuBois, Holloway, Valentine, & Cooper, 2002). Ein/e Mentor/in kann sich hier als ein Schutzfaktor und positiv für die Kompetenzentwicklung des Mentees erweisen, da eine stabile Bezugsperson positive Effekte auf die Persönlichkeitsentwicklung des Mentees hat (Müller-Kohlenberg, 2004). Außerdem dient ein Mentor mit seinen Verhaltensweisen dem Mentee als Vorbild, mit welchem er sich identifizieren und an dem er sich orientieren kann (MacCullum & Beltman, 2002). Mentoring ermöglicht den Mentees ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen zu erweitern, ein größeres Selbstbewusstsein zu erlangen und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln (Rohlf's, 2008).

Viele Mentoring-Programme fördern die schulischen und außerschulischen Kompetenzen der Mentees. Die außerschulischen Kompetenzen werden hierbei oft nicht explizit, sondern implizit trainiert. Mentee und Mentor/in gestalten ihre gemeinsame Zeit durch zahlreiche Aktivitäten, die durch informelles Lernen die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Mentees fördern (Müller-Kohlenberg, 2004). Auch die Mentor/innen profitieren von dem Mentoring, in dem sie neue Erfahrungen sammeln sowie persönliche Kompetenzen erwerben und somit eine Bereicherung ihres Lebens und Sinnstiftung erleben können (Jakob, 2019).

In der vorliegenden Arbeit soll ein Überblick über die Mentoring-Programme erarbeitet werden, die außerschulische Kompetenzen im Vor- und Grundschulalter fördern. Hierzu wird eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt, welche den aktuellen Forschungsstand im Bereich des Mentorings bei Kindern zusammenfasst. Dabei liegt der Fokus auf Programmen aus Deutschland, jedoch sollen auch Merkmale großer internationaler Programme beschrieben werden. Alle Programme werden anhand gemeinsamer übergeordneter Merkmale dargestellt und mittels verschiedener Kriterien verglichen und diskutiert.

Literatur

- DuBois, D.L., Holloway, B.E., Valentine, J.C., & Cooper, H. (2002). Effectiveness of Mentoring Programs for Youth: A Meta-Analytic Review. *American Journal of Community Psychology*, 30(2), 157-197. <https://doi.org/10.1023/A:1014628810714>
- Jakob, G. (2019, März). *Bürgerschaftliches Engagement in Patenschafts- und Mentoringprojekten*. Hochschule Darmstadt Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik.
- MacCullum, J., & Beltman, S. (2002). *Role models for young people: What makes an effective role model program?* Australian Clearinghouse for Youth Studies.
- Müller-Kohlenberg, H. (2004). *The Mentoring Programme „Balu und Du“: Compensation for Lacking Early Competencies and Development of Basic Soft Skills by Informal Learning*. [Unpublished technical report]. https://www.balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/V04-2004_The_Mentoring_Programme_Balu_und_Du_Compensation_for_Lacking_Early_Competencies.pdf
- Ramm, B. (2009). *Das Tandem-Prinzip: Mentoring für Kinder und Jugendliche*. Edition Körber Stiftung.
- Rhodes, J. (2005). A Model of Youth Mentoring. In D. L. DuBois & M. J. Karcher (Eds.), *Handbook of Youth Mentoring* (pp. 30-43). SAGE Publications.
- Rohlf, C., Harring, M., & Palentien, C. (Eds.). (2008). *Kompetenz-Bildung: soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.